

Perspektiven

rund um die Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V.



Ausgabe 1.2013

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

jedes Jahr im November präsentiert die Kreissparkasse Verden eine große Kunstausstellung, die „Herbstkunsttage“. In der Vergangenheit hatten wir Kunstwerke renommierter Künstler wie Salvador Dali, Picasso oder Chagall. 2012 haben wir uns entschlossen, etwas Neues zu probieren: Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Verden und der Stiftung Waldheim Cluvenhagen. Wir wussten, dass beide Einrichtungen mit kunstpädagogischen Angeboten arbeiten. Die Einrichtungen waren sofort von der Idee einer gemeinsamen Ausstellung begeistert. Sie haben für unsere Herbstkunsttage bereits vorhandene Kunstwerke zusammengestellt, teilweise aber auch erst spezielle Kunstkurse angeboten und Werke neu produziert.

Die Ausstellung trug den Titel **VERSCHIEDENARTIGKEIT**. Und sie war sehr verschiedenARTig. Vier Wochen lang haben wir in unserer großen Kundenhalle in Verden die unterschiedlichsten Bilder und Skulpturen gezeigt. Da die Herbstkunsttage 2012 einen neuen Ansatz hatten, waren wir gespannt, wie die Besucher reagieren würden. Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen bekommen – zu einzelnen Kunstwerken und zur Ausstellung insgesamt.

Deshalb möchte ich mich noch einmal bei der Leitung der Lebenshilfe im Landkreis Verden bedanken, die dieses Projekt mitgetragen hat. Die Vorbereitung einer Ausstellung ist auch eine große organisatorische Aufgabe. Man arbeitet auf einen Moment hin: Zur Eröffnung müssen alle Kunstwerke an ihrem Platz hängen bzw. stehen. Mein Dank gilt deshalb auch Frau Hasselhof-Kuß und Frau Wehland, die das Projekt mit uns fast ein ganzes Jahr lag vorbereitet und schließlich zum Erfolg gebracht haben.



Dr. Beate Patolla
Leiterin Unternehmenskommunikation

Feierliche Ausstellungseröffnung

Ausstellung in der Kreissparkasse zum Abschluss
des Kunstprojektes besondere Ehre für Künstler und
verdienter Lohn für die Mühen

Über ein Jahr hatten alle am Projekt „Herbstkunsttage“ Beteiligten auf diesen Moment hingearbeitet und ihm entgegengefeiert. Die intensive Auseinandersetzung mit Formen, Farben und Materialien und die liebevolle Gestaltung der Kunstwerke, all das hatte sich in diesem Moment gelohnt. Am 6. November 2012 wurden die Herbstkunsttage, die im vergangenen Jahr dem Thema **VERSCHIEDENARTIGKEIT** gewidmet waren, in feierlichem Rahmen im Foyer der Kreissparkasse eröffnet. Die Ausstellung war auch für die Kreissparkasse etwas „ganz Beson-

deres“, wie Vorstandsvorsitzende Silke Korthals betonte. Weiter unterstrich sie, dass man „für die Entscheidung, Kunst von Menschen mit Behinderungen zu zeigen, sehr viel positive Resonanz bekommen“ habe. Die Ausstellung **VERSCHIEDENARTIGKEIT** war in vielerlei Hinsicht bemerkens- und vor allem sehenswert. Vom Krippenkind bis zum Senior hatten hier alle Betreuten der Lebenshilfe die Möglichkeit, ihre Ansichten zum Thema zum Ausdruck zu bringen. Das Projekt war in seiner gesamten Durchführung standort- und einrichtungsübergreifend. Angesichts

Gespannte Erwartung und reges Interesse am Eröffnungsabend der Ausstellung **VERSCHIEDENARTIGKEIT**.





Das Publikum war begeistert von der Strahlkraft des Farbentanzes.

der inzwischen 18 Standorte der Lebenshilfe Verden war das eine koordinierende Höchstleistung auf allen Seiten, die hervorragend funktionierte und manch erforderliche Anstrengung vergessen ließ. Doch nicht nur das: Auch die intensive Kooperation mit der Stiftung Waldheim, die von allen Seiten als positiv und bereichernd erlebt wurde, machten die Herbstkunsttage zu etwas ganz Besonderem. Es entstanden knapp 90 Exponate „von großer Eindringlichkeit und Überzeugungskraft“, wie Dr. Hans Jörg Siewert, ein ausgewiesener Experte der Soziokultur, den die Kreissparkasse als Eröffnungsröner gewinnen konnte, feststellte.

Um den Künstlern selbst auch noch einen feierlichen Rahmen zu ermöglichen, gab es diesmal neben der abendlichen Vernissage, zu der die Kreissparkasse rund 500 Gäste geladen hatte, eine zweite, speziell für die beteiligten Künstler und ihre Angehörigen und Freunde. Die gestaltete sich so farbenfroh und bunt wie die Werke der Künstler. Den Auftakt zu der zweiten Veranstaltung bildete der „Farbentanz“, den Musiktherapeutin Margitta Ludwigs mit Kindern der Kooperativen Kindertagesstätte des Kinderhauses

Eitze aufführte. Beeindruckt von der ausgestellten Kunst zeigte sich auch die Geschäftsführerin der Stiftung Kreissparkasse, Dr. Beate Patolla: „So viel schöne Kunst verdient mehr Aufmerksamkeit.“ Faszinierend war vor allem die intensive, leuchtende Farbigekeit der Exponate, die verbindendes Element

Die Projektkoordinationsteam: Edda Hasselhof-Kuß, Antje Wehland (Lebenshilfe Verden), Miriam Dehn und Florian Heidelberger (Stiftung Waldheim).



aller Werke war, sodass die gesamte Ausstellung ungewöhnlich leicht und fröhlich wirkte. Die Lebenshilfe möchte sich an dieser Stelle noch einmal für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit und umfangreiche Unterstützung bei Dr. Beate Patolla und Sina Aukamp, die auf Seiten der Kreissparkasse projektverantwortlich waren, bedanken.

Bei den Besuchern kam die Ausstellung ebenfalls sehr gut an, einige der Werke haben nun einen neuen Besitzer gefunden. Die verbindende Wirkung der Kunst wurde spürbar und kam in jedem der Werke zum Ausdruck. Die Tatsache, dass so viele Menschen in so vielen unterschiedlichen Formen zu einem künstlerischen Gesamtprojekt beitragen, zeigt: *In jedem Menschen steckt ein Künstler, man muss ihn nur entdecken.*

Die Künstler hatten bei der Vorbereitung der Ausstellung sehr viel Spaß, sodass der Wunsch entstanden ist, die künstlerische Arbeit über dieses wunderbare Projekt hinaus fortzusetzen. Derzeit laufen Überlegungen, in welcher Form dies möglich ist und wie es umgesetzt werden kann. (haku/pit)

Der „Sonnenstrahl“ hat ein neues Zuhause

Das Gemeinschaftsbild von Schülern aus den Grundstufen am Lönsweg hat neuen Besitzer gefunden

Im Rahmen der Herbstkunsttage in der Kreissparkasse Verden im November letzten Jahres wurde von den zwei Grundstufenklassen der Likedeeler Schule am Standort Grundschule am Lönsweg ein Gemeinschaftsbild erarbeitet.

Der „Sonnenstrahl“, wie das Werk nach einer Idee von Justin Barsch (einer der beteiligten Schüler) betitelt wurde, fand einen würdigen Ausstellungsplatz im Kundenraum der Kreissparkasse Verden. Bereits am Abend der feierlichen Vernissage mit fünfhundert geladenen Gästen stieß das Exponat auf reges Interesse bei den Besuchern. Im Verlaufe der Ausstellung gab es mehrere Kaufanfragen zu diesem Werk. Das Bild mit seinen warmen Farben und seiner positiven Ausstrahlung wurde zu einem der „Hingucker“ für die Ausstellungsbesucher. Nach einer Auswahl aus mehreren Geboten wurde das Kunstwerk an Wolfram und Elisabeth Koch aus Etelsen verkauft.

Bei der persönlichen Übergabe des Werkes an seinen neuen Besitzer konnte sich Wolfgang Koch durch die Berichte der Grundschüler dann noch einmal ein ganz persönliches Bild von der Entstehungsgeschichte seines neuen Blickfangs machen. Voller Stolz und Leidenschaft erläuterten ihm die Schülerinnen und Schüler Joshua Joost, Anna-Lena Kettel, Lukas Moor, Magnus Bomhoff, Deniz Rüzgar, Nikita Nesnov, Deborah Wolthoff und Maurice Haefke und die pädagogischen Mitarbeiter der Grundschule am Lönsweg, wie durch die verschiedenen Techniken und Materialien das Gemeinschaftsbild entstanden ist, das seinem Namen „Sonnenstrahl“ vollauf gerecht wird. Die kräftigen, leuchtend hellen Farben und die Idee, Eisstäbchen als Spachtel zu verwenden, verstärken den Sonnenstrahl noch einmal in ganz besonderer Weise.



Die stolzen Künstler bei der Übergabe des Kunstwerkes an den neuen Besitzer Wolfgang Koch aus Etelsen.

Die Qualität des Werkes, aber auch die Entstehungsgeschichte und die Identifikation der Künstler mit ihrem Werk, machen das Bild für den neuen Besitzer zu etwas Besonderem.

Nach der Übergabe des Kunstwerkes wurde Wolfgang Koch im Rahmen einer Führung durch die Schule die gelebte Kooperation der beiden Likedeeler-

Klassen mit der Grundschule am Lönsweg erläutert.

Sichtlich beeindruckt von der Arbeit vor Ort verabschiedete er sich bei allen mit dem Versprechen, ein Bild vom neuen Ehrenplatz des „Sonnenstrahls“ zu schicken, von dem er Bewohnern und Besuchern nun täglich ins Herz scheint. (haku)

Impressum

Perspektiven ist eine Publikation der Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V., erscheint mehrmals im Jahr und ist an alle Mitarbeiter, Kunden, Freunde und Förderer gerichtet.

Perspektiven will informieren über das Geschehen in der und um die Lebenshilfe im Landkreis Verden, um die Arbeit der Lebenshilfe transparenter und bekannter zu machen.

Die Redaktion freut sich über Ihre Anregungen, Kommentare und Beiträge!
Telefon: 0 42 31 - 96 56 30
eMail: redaktion@lebenshilfe-verden.de

Herausgeber:
Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V.
Lindhooper Straße 9, 27283 Verden/Aller
V.i.S.d.P.: Jürgen Doldasinski

Redaktionsteam:
Edda Hasselhof-Kuß (haku),
Torsten Pickert (pit)

Redaktionelle Beratung: Christina Witte

Layout: designstudio woebse, Achim
eMail: info@woebse-design.de

Druck: Flyer-Alarm, Würzburg

8. Ausgabe Mai 2013

Lebenshilfe Verden hat ein neues „virtuelles Wohnzimmer“

Homepage erstrahlt in neuem Glanz

Das Internet wird immer mehr zum wichtigsten Informations- und Kommunikationsmedium. Auch für die Lebenshilfe. Wir freuen uns daher sehr, dass wir Ihnen seit einigen Wochen unsere vollständig überarbeitete Webseite präsentieren können. Sie ist klar strukturiert und übersichtlich gestaltet. Hier findet man „auf einen Klick“ alles Wissenswerte rund um die Lebenshilfe.

Auf der Startseite gibt es jetzt beispielsweise Ankündigungen und Nachrichten zu aktuellen Ereignissen. In der rechten Spalte wurde ein komplett neu

gestalteter Terminkalender eingerichtet. Durch Klicken auf die gewünschte Veranstaltung erhalten Sie alle wichtigen Informationen auf einen Blick.

Die Navigationsleiste auf der linken Seite ist in verschiedene Bereiche untergliedert. Ein Bereich widmet sich beispielsweise unseren Einrichtungen. Sie werden kurz vorgestellt, außerdem nennen wir die jeweiligen Ansprechpartner, Telefonnummern und Anschriften. In einem weiteren Themenblock stellt sich die Lebenshilfe als Verein vor, informiert über offene Stellen und

Sie erfahren, wie Sie uns unterstützen können.

Unter dem Menüpunkt „Aktuelles“ geht es zur Zeit vor allem um unser 50. Jubiläum, das wir gemeinsam mit Ihnen kräftig feiern wollen. Hier finden Sie aber auch die jeweils aktuelle Ausgabe der „Perspektiven“, unseres Info-Magazins.

Klicken Sie doch mal bei uns vorbei: www.lebenshilfe-verden.de. Wir sind gespannt, wie Ihnen unser neuer Internetauftritt gefällt! (pit)

Für einen Augenblick die Politik vergessen

Schülerinnen der Likedeeler Schule
gestalteten den Weihnachtsbaum des Bundestags

Traditionell wird der Weihnachtsbaum im Ostfoyer des Reichstagsgebäudes I in jedem Jahr von der Bundesvereinigung der Lebenshilfe gestaltet. Im vergange-

nen Jahr beteiligte sich die Schülerfirma „Stickstoff“ der Likedeeler Schule mit ihren originellen Weihnachtskugeln aus Filz an der Ausschreibung und wurde

zur Freude aller Beteiligten als „Baumdesigner 2012“ ausgewählt.

57 Kugeln hatte das „Stickstoff“-Team für den fast vier Meter hohen Baum im Foyer des Reichstagsgebäudes angefertigt. Angefangen hatten sie damit schon im Sommer, bei schweißtreibenden Temperaturen. Ende November hieß es dann für acht Schülerinnen und die beiden Pädagoginnen Sylvia Nauta und Anja Kracke: Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin! Die Aufregung hätte größer nicht sein können...

Im Rahmen einer offiziellen Feierstunde wurde der geschmückte Baum im Ostfoyer des Bundestages gemeinsam mit Ulla Schmidt, der neuen Bundesvorsitzenden der Lebenshilfe, an den Bundestagsvizepräsidenten Eduard Oswald übergeben. Er vertrat den seinerzeit erkrankten Wolfgang Thierse.

Ulla Schmidt erinnerte in ihrer Dankesrede an das schreckliche Brandunglück kurz zuvor in einer Behinderten-

Schön anzusehen: Der Prototyp einer gefilzten Weihnachtsbaumkugel.



v.l.: Ulla Schmidt (Bundesvorsitzende der Lebenshilfe), Sylvia Nauta, Jana Roos und Maria Wolfgramm.

werkstatt der Caritas in Titisee-Neustadt. Sie sprach ihr tiefes Mitgefühl aus und wünschte allen Angehörigen Kraft, die nun einen schmerzhaften Verlust verarbeiten müssen.

Im Anschluss begrüßte Ulla Schmidt die Schüler und Mitarbeiter der Likedeeler Schule aus Verden sehr herzlich und bedankte sich dafür, dass sie den speziellen und sehr dekorativen Weihnachtsbaumschmuck angefertigt haben.

Auch Vizepräsident Eduard Oswald war voll des Lobes. Er wies darauf hin, dass die Parlamentarier den Baum in der Vorweihnachtszeit täglich bewundern, wenn sie in den Bundestag kommen. So könnten sie jedes Mal für einige Augenblicke die Politik vergessen. Dafür bedankte er sich im Namen aller Abgeordneten.

Auch Gregor Gysi, Fraktionsvorsitzender der Linken, ließ es sich nicht nehmen, den Schülerinnen der Like-

deeler Schule persönlich zu danken.

Zusätzliche Weihnachtstimmung verbreiteten die Gospel-Songs und Adventslieder des Graben-Neudorfer Werkstattchors der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten. Anschließend stärkten sich alle Gäste mit Getränken und Weihnachtskekse.

Abgerundet wurde die beeindruckende Fahrt von einer Besichtigung des Reichstags, zu der Bundestagsabgeordneter Andreas Mattfeldt eingeladen hatte. Seine Referentin führte die Schülerinnen und Mitarbeiterinnen durch den Reichstag und ermöglichte ihnen einen Besuch in der Kuppel. Danach ging es mit dem Zug wieder zurück nach Verden.

Für das „Stickstoff-Team“ war die Arbeit für diesen Weihnachtsbaum eine besondere Ehre und ein spannendes Erlebnis. Auch die beiden mitgereisten Pädagoginnen waren sehr angetan. Alle waren sich daher einig, dass demnächst ein längerer Aufenthalt in Berlin – möglicherweise in Form einer Klassenfahrt – geplant werden solle, um die Eindrücke vertiefen und erweitern zu können. (Anja Kracke)

Infos vom Landesverband:

LEBENSILF E Niedersachsen fordert ein Ende des Wahlrechtsausschlusses von Menschen mit Behinderung; Regelung verstößt gegen die UN-Behindertenrechtskonvention (Hannover 29.04.2013) Auch in diesem Jahr stehen wieder Wahlen an und auch in diesem Jahr dürfen viele Menschen daran nicht teilnehmen: Menschen, die umfassend betreut werden, wird das Wahlrecht genommen.

Für Kersten Röhr den Geschäftsführer der LEBENSILF E Niedersachsen muss dies dringend geändert werden: „Der Wahlrechtsausschluss

ist weder mit der Zielsetzung des geltenden Betreuungsrechtes und schon gar nicht mit der UN-Behindertenrechtskonvention vereinbar“, so Röhr. „Andere Länder, wie Österreich, Großbritannien und die Niederlande haben den Wahlrechtsvorbehalt bereits abgeschafft. Wir dürfen da nicht weiter den Anschluss verlieren.“

Für die LEBENSILF E wird das Thema Wahlrechtsausschluss im kommenden Bundestagswahlkampf ein Schwerpunktthema sein.

Die LEBENSILF E für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband Niedersachsen e.V. wurde am 13. Oktober 1962 von 10 Orts- und Kreisverei-

nigungen gegründet. Heute gehören dem Landesverband 108 Mitgliedsorganisationen mit ca. 16.500 Einzelmitgliedern an. Über 75% aller in Niedersachsen tätigen teilstationären Eingliederungseinrichtungen haben sich im Landesverband der LEBENSILF E als ihrem Dach- und Fachverband zusammengeschlossen. Die LEBENSILF E ist Elternvereinigung, Fachverband und Trägerin von Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung. Der Selbsthilfegedanke hat dabei große Bedeutung. Die Geschäftsstelle des Landesverbandes der LEBENSILF E hat ihren Sitz in Hannover.

„Das Miteinander wird immer selbstverständlicher“

Auf der Jahreshauptversammlung zog die Lebenshilfe eine positive Bilanz

Nicht jeder, der Mitglied im Verein der Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V. ist, hat auch tagtäglich mit unserer Arbeit zu tun. Umso interessanter ist dann die Jahreshauptversammlung, auf der nicht nur die vielfältigen Angebote und Aktionen des vergangenen Geschäftsjahres betrachtet werden, sondern wo auch immer ein Blick auf Kommendes geworfen wird.

An mittlerweile 18 Standorten macht die Lebenshilfe Angebote für Menschen mit Behinderung. Dabei stellen alle Beteiligten fest, wie gut und beinahe selbstverständlich die Kooperation der Einrichtungen mit Schulen und Institutionen mittlerweile funktioniert. Auch die Einbettung in das Gemeindeleben ist vielerorts zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Davon zeugen nicht

zuletzt die vielen Aktionen, von denen die Elternvertreter während der Versammlung berichten konnten.

Darüber hinaus wurden auf der Jahreshauptversammlung langjährige Vereinsmitglieder für ihre besondere Treue und Verbundenheit geehrt. Wiard Lüpkes gehört beispielsweise seit 47 Jahren dem Verein an. Das Landvolk, vertreten durch Heinz Zein, und die Kreis Sparkasse, vertreten durch Dr. Beate Patolla, sind mittlerweile 40 Jahre lang dabei und unterstützen die Lebenshilfe von Anfang an mit vollem Engagement. Die langjährigen Vorstandsmitglieder Klaus-Jürgen Zierott und Birgit Ritz wurden darüber hinaus für ihre 25-jährige beziehungsweise 10-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Außerdem wurde im erweiterten Vorstand eine Umbesetzung vorgenommen, da die langjährige Beisitzerin, Eva Laum, ihre Arbeit nicht fortsetzen möchte. Neu in den Vorstand gewählt wurde der 27-jährige Jan Steege, der in Bremen Mediendesign mit Schwerpunkt Digitale Medien studiert und selbst Kunde der Uni-Assistenz und der Assistenz beim Wohnen ist. (pit)



Der neue Vorstand v.l.: Birgit Ritz, Jan Steege, Matthias Seidel, Doris Löwe, Klaus-Jürgen Zierott und Wilhelm Dunker.

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine persönliche Mitgliedschaft in der Lebenshilfe Verden!

Ist es für Sie „normal, verschieden zu sein?“ Möchten Sie einen persönlichen Beitrag dazu leisten, dass Vielfalt auch zukünftig in unserer Gesellschaft möglich ist und Menschen mit Behinderungen ein Leben nach ihren Bedürfnissen und Vorstellungen führen können? Sie möchten Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung unterstützen?

Wenn Sie eine oder mehrere Fra-

gen mit „Ja“ beantworten können, dann wäre eine Mitgliedschaft in der Lebenshilfe Verden genau das Richtige für Sie. In unserem Verein sind etwa 300 Eltern, Freunde, Unterstützer von Menschen mit Behinderungen und natürlich Betroffene selbst organisiert.

Ziel ist neben dem Austausch untereinander, durch kleine Schritte und sehr vielen gemeindenahen Aktionen, die Arbeit der Lebenshilfe und die Belange von Menschen mit Behinderungen in die Mitte der Gesellschaft zu holen. Mittel sollen hierzu

Aktionen sein, die das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen ermöglichen und so immer mehr zu einer Selbstverständlichkeit werden lassen.

Wenn Sie nun Lust bekommen haben, unsere Arbeit zu unterstützen, dann werden Sie Mitglied bei der Lebenshilfe Verden und das schon ab einem Beitrag von 15 Euro im Jahr: www.lebenshilfe-verden.de/images/dokumente/beitrittsformular.pdf

Schon jetzt sagen wir herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

„Tanz macht Schule“ bindet alle mit ein

Likedeeler Schüler mit Begeisterung dabei

Seit 2009 kooperieren das Tanzwerk Bremen und der Verein „Tintenklecks“ im Projekt „Tanz macht Schule“. Hierbei führen die teilnehmenden Schüler

und die sagenumwobenen Killerschnecken eine wichtige Rolle.

All dieses Getier musste in vielen kleinen Schritten zu einer Choreographie

trainiert werden. Aber am schwierigsten war es für die kleinen Künstler, Eltern und Freunden nichts zu verraten.

Die Aufregung vor den Auftritten in der Stadthalle stieg von Tag zu Tag, das Lampenfieber war schließlich riesengroß. Schließlich war der erste Auftritt am Abend öffentlich und auch die beiden Auftritte am darauffolgenden Tag für die anderen Schulen erforderten höchste Konzentration. Doch alle Schüler meisterten ihre Auftritte mit Bravour und konnten hinterher zu Recht stolz auf sich und ihre Leistung sein.

Dass das Projekt so erfolgreich verlief, ist auch Verdienst der 6. Klasse der Realschule Verden und ihrer Lehrerin Astrid Hauer, die über die gesamte Dauer die Projektpaten der Likedeeler Schüler waren. Nach einer kurzen Einführung in der Partnerklasse zum Thema Kooperation im Unterricht erfuhren die beiden Schüler der Likedeeler Schule jede notwendige Hilfestellung und Unterstützung.

Dafür möchten sie und wir alle an dieser Stelle noch einmal „Danke“ sagen. Auch das darf gern weiter Schule machen! (pit)



Henrik Geers bekommt hier letzte Instruktionen von der Tanztherapeutin Marion Amschwand.

kurze Stücke auf, die zuvor mit einer Choreographin erarbeitet worden waren. Im vergangenen Jahr wagte man sich erstmals sozusagen auf „inklusive Neuland“ und beteiligte alle Schulformen an dem Projekt. Dies eröffnete auch Förderschülern der Likedeeler Schule die Möglichkeit, ihre tänzerischen Fähigkeiten auszuprobieren und sich künstlerisch auszudrücken. Das Stück wurde schließlich im Dezember 2012 in der Stadthalle Verden aufgeführt.

Doch bis dahin war es ein weiter Weg: Zunächst musste natürlich eine Idee entwickelt werden. In dem Stück mit dem Titel „Die Reisedecke“ sollten viele Tiere vorkommen, da war man sich schnell einig. Doch welche? Und wie sollte man zu ihnen kommen? Letztendlich spielten ein Schiff, Raupen, Krebse und Hummer, aber auch Affen

mit passender Musik zusammengefügt werden. Viele Proben waren notwendig, und die Bewegungen mussten oft

Jessica Skibba ist hochkonzentriert bei den Proben dabei.



Neue Wege der Kommunikation

Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation informiert jeden Montag

Kommunikation spielt im Leben eines Menschen eine zentrale Rolle und ist eine der wichtigsten Voraussetzung für eine selbstständige Lebensgestaltung, für Mitbestimmung und Teilhabe in sozialen Prozessen. Sich verständigen zu können ist ein grundlegendes Menschenrecht. Es ist daher eine bedeutsame Aufgabe, Menschen zu unterstützen, deren Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt ist. Dies geschieht mit Hilfe der sogenannten „Unterstützten Kommunikation“, einem Fachgebiet, mit dem sich die Lebenshilfe Verden in den vergangenen Jahren intensiv ausein-

andergesetzt und vertraut gemacht hat. Der Begriff bezeichnet alle pädagogischen oder therapeutischen Maßnahmen zur Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, die nicht oder kaum über Lautsprache verfügen. Im Rahmen der Unterstützten Kommunikation kommen beispielsweise Gebärden, Bild- oder Symbolkarten zum Einsatz, genutzt werden aber auch elektronische Hilfsmittel wie Sprachausgabegeräte. Die Form der Unterstützung ist individuell unterschiedlich und wird bei der Lebenshilfe Verden für jedes einzelne Kind entwickelt.

Körpereigene Kommunikationsformen, nicht elektronische und elektronische Hilfsmittel werden dabei berücksichtigt und zu einem „persönlichen Verständigungsmodell“ zusammengefügt.

Da dieser „Anpassungs- und Auswahlprozess“ nicht immer einfach ist und viel Wissen und Erfahrung erfordert, hat die Lebenshilfe im September 2012 eine Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation gegründet. Maike Sander, Sprachheillehrerin im Vorschulbereich der Lebenshilfe Verden, und Sabine Gerlach, Logopädin in der Likedeeler Schule, beraten dort jeweils montags von 8 bis 12 Uhr - sowohl Betroffene und Angehörige, als auch Mitarbeiter und Teams der Lebenshilfe.

Ziel der Beratungen ist es, allen Beteiligten eine gezielte Einschätzung und Beurteilung der infrage kommenden Maßnahmen zu ermöglichen und Ihnen Tipps für deren Umsetzung zu geben. (pit)

UK-Beratungszeiten:

Montags: 8 bis 12 Uhr

Telefon:

Maike Sander: 0 42 31 96 56 32

Sabine Gerlach: 0 42 31 7 20 95

E-Mail:

m.sander@lebenshilfe-verden.de

s.gerlach@lebenshilfe-verden.de



Sabine Gerlach und Maike Sander (v.l.) von der Beratungsstelle für UK.



Angebot im Kinderhaus Eitze wird um Krippengruppe erweitert

Gemeinde Kirchlinteln und die Lebenshilfe Verden besiegeln Kooperation

Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz, der zum 1. August dieses Jahres in Kraft tritt, erfordert auch Maßnahmen, die auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen mögen. So zum Beispiel die Unterbringung einer Krippengruppe für Kirchlintelner Kinder im Kinderhaus Eitze.

Im März unterzeichneten Lebenshilfe-Geschäftsführer Jürgen Doldasinski und der Bürgermeister der Gemeinde Kirchlinteln, Wolfgang Rodewald, die für die Einrichtung notwendige Betriebsträgervereinbarung. Das neue Angebot sei eine für beide Seiten positive Ergänzung, betonten sowohl der Bürgermeister, als auch die Geschäftsführung der Lebenshilfe.

Das neue Krippenangebot, das pünktlich zum 1. August startet, bietet Platz für 15 Kinder. Die Betreuungszeit umfasst täglich fünf Stunden in der Zeit von 8 bis 13 Uhr, ein Mittagessen wird nicht angeboten. Hinsichtlich der Aufnahmekriterien und Gebühren gelten die Bedingungen der derzeit bestehenden Kindertagesstätten-Satzung der Gemeinde Kirchlinteln.

Durch das neue Angebot soll der Bedarf an Krippenplätzen in der Gemeinde ergänzt werden, gleichzeitig habe man aber auch einen Puffer eingebaut, um kurzfristigen Anfragen gerecht werden zu können. Besonders interessant sei das Angebot für die Eltern, die in Kirchlinteln wohnen, aber in Verden arbeiten, schließlich liege die Einrichtung dann auf dem Weg.

Ausschlaggebend für die Kooperation war auf Seiten der Gemeinde, dass die Lebenshilfe den Ansprüchen der Gemeinde an Betreuungsangebote ge-

recht wird. Qualifiziertes Fachpersonal, ein angemessener Betreuungsschlüssel und ein gut durchdachtes pädagogisches Konzept, das sind die Anforderungen. Hier liegen Gemeinde und Lebenshilfe auf einer Linie, betonte Doldasinski. Auch die Arbeit der Lebenshilfe an der Schule „Am Lindhoop“ und die dort bewährte Kooperation haben die Gemeinde wohl überzeugt.

Ein großes Lob gab es noch vom Bürgermeister. „Wir hätten uns für das Angebot keinen besseren Kooperationspartner vorstellen können.“ (pit)



v.l.: Bürgermeister Wolfgang Rodewald, Lebenshilfe-Geschäftsführer Jürgen Doldasinski und Bereichsleiterin Brigitte Bertram. Foto: Kreiszeitung

Was ist Unterstützte Kommunikation?

Gedanken, Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse, all das drücken wir in Sprache aus. Was aber, wenn wir durch körperliche oder sonstige Einschränkungen nicht oder nur eingeschränkt in der Lage sind, uns über Lautsprache auszudrücken? Hier bietet die Unterstützte Kommunikation (UK) zahlreiche Ansätze. Dabei wird mit verschiedenen Hilfsmitteln versucht, den

Betroffenen alternative Wege der Kommunikation zu ermöglichen. Zum Einsatz kommen dabei häufig Bildkarten, auf denen Gegenstände oder Bedürfnisse abgebildet sind. Diese Bildkarten kann der Betroffene dann Personen reichen und sich auf diese Weise verständigen. Alternativ zu den Bildkarten können auch technische Hilfsmittel in verschiedenen Formen verwendet werden. Diese reichen

von einfachen „Tastern“, die zur Bedienung von elektrischen Geräten eingesetzt werden können, über Sprachknöpfe, die bei jedem Knopfdruck vorher durch eine Assistenzperson aufgesprochene Texte abspielen, bis hin zu sehr komplexen „Sprachcomputern“, in die der Mensch mit Behinderung eigenständig Text eingeben kann.

Natur „begreifen“

Lebenshilfe Verden bietet ab August eine Waldgruppe an

In dem neuen Angebot der Lebenshilfe wird der „Naturraum“ Wald und die Begegnung mit Tieren für 3- 6 jährige Kinder auf ganz natürliche Weise erleb- und erfahrbar gemacht.

Der Waldkindergarten bietet den Kindern ein besonderes Naturerleben und vielfältige Sinneserfahrungen, die zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Ein wesentliches Merkmal wird auch die tiergestützte Arbeit

in Kooperation mit der StadtWaldFarm sein. „Die Kinder erfahren und erlernen Wissenswertes über Tierpflege, Haltung und Art der Tiere und haben in unterschiedlichen Angeboten die Möglichkeit, eine Beziehung zu Tieren aufzubauen“, so Brigitte Bertram, Bereichsleiterin des Kinderhauses Eitze.

Durch den kontinuierlichen Aufenthalt im Wald entwickeln Kinder eine hohe Sensibilität für die Natur in Bezug

auf Pflanzen, Tiere, Erde und Wasser.

Ab Mitte August werden bis zu 15 Kinder auf einem Gelände im Stadtwald ganzjährig von zwei Erzieherinnen jeweils von 8.00 - bis 13.00 Uhr betreut. Eine Schutzhütte auf dem Gelände der StadtWaldFarm wird ihnen als Gruppenraum und Zufluchtsort bei schlechtem Wetter dienen.

Weitere Informationen gibt es unter Telefon 0 42 31 96 56-37 oder -21.

14 Mitarbeiter feiern runde Dienstjubiläen

Pädagogischer Leiter seit 25 Jahren an Bord

Das 25-jährige Dienstjubiläum wird heute angesichts der schnelllebigen Zeit und der sich immer mehr verändernden Arbeitsbedingungen immer seltener. Umso erfreulicher ist es, dass im Jahr

2012 zwei Mitarbeiter der Lebenshilfe feierten ihr „Silbernes Dienstjubiläum“ feiern konnten. Der pädagogische Leiter, Michael Grashorn, sowie Petra Bruns von der Frühförderung der Lebenshilfe

waren die dienstältesten, aber nicht die einzigen Jubilare.

Auf 20-jährige Betriebszugehörigkeit können Heike Gerlof aus der Verwaltung, Birgit Kothe im Kinderhaus Eitze, Sabine Hestermann und Ulrike Böhne-Harms, beide von der Frühförderung, zurückblicken. Mittlerweile seit 15 Jahren ist Magdalena Becker von der Likedeeler Schule in der Grundstufe Jahrschule im Einsatz. Seit 10 Jahren sind Tahani Döpner von der Hauswirtschaft in Bierden, Wiebke Wachtendorf von der Likedeeler Schule im Schulzentrum Kirchlinteln, Sylvia Nauta von der Likedeeler Schule am Stadion, Anke Blancken aus dem Fahrdienst in Eitze, Antje Wehland von der Kita Baden und Andrea Kranz aus der Hauswirtschaft in Eitze dabei.

Alle Jubilare wurden im Rahmen einer kleinen Feier mit gemeinsamem Essen geehrt. Wir gratulieren ganz herzlich!

(pit)

Gute Stimmung bei nettem Essen und Anekdoten aus den letzten 25 Jahren.



Irmgard von Lührte vierzig Jahre bei der Lebenshilfe Verden

Jubilarin fast von Anfang an dabei

Langjährige Firmenjubiläen sind in der heutigen Zeit etwas sehr Seltenes. Umso mehr hat sich die Lebenshilfe Verden gefreut, nun sogar ein 40-jäh-

riges Dienstjubiläum feiern zu können. Irmgard von Lührte heißt die treue Seele, die die Geschicke des Vereins nun schon so lange begleitet und aktiv mitgestaltet.

Nach einer zweijährigen Hauswirtschaftsschule hatte die Jubilarin ihren Arbeitsbeginn am 1.4.1973 als Gruppenhelferkraft im alten Schulgebäude, dem jetzigen Dorfgemeinschaftshaus in Eitze. Zusätzlich übernahm sie die Aufsicht als Busbegleitung beim täglichen Transfer der betreuten Kinder und Schüler. Nach Fertigstellung des ersten eigenen Gebäudes der Lebenshilfe im Jahr 1976 zog sie gemeinsam mit den

Kindern und Mitarbeitern der damals bestehenden drei Gruppen in den Neubau nebenan um und wechselte in den Hauswirtschaftsbereich. Dort ist sie bis heute tätig.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde nun auf die vier mit stetigen Veränderungen verbundenen Jahrzehnte mit kleinen Anekdoten zurückgeblickt. Derzeit ist Irmgard von Lührte eine von rund 320 Beschäftigten der Lebenshilfe. Bereichsleiter Dirk Bode bedankte sich bei ihr für ihre langjährige engagierte und gewissenhafte Tätigkeit, insbesondere für die enge Verbundenheit mit der Lebenshilfe Verden. (haku)



Große Wiedersehensfreude und prächtige Stimmung

Gut 30 „Ehemalige“ schwelgten lebhaft in Erinnerungen

Am 15. März wurde im Kinderhaus Eitze ein ganz besonderes Wiedersehen gefeiert. Die Lebenshilfe hatte Eltern, Betreute und Mitarbeiter aus den vergangenen Jahrzehnten eingeladen, um sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen und Erinnerungen wieder lebendig werden zu lassen.

Knapp 30 Gäste waren der Einladung gefolgt, darunter mit Helen von Lührte auch ein Gründungsmitglied der Lebenshilfe Verden. In seiner Begrüßung der Gäste stellte der pädagogische Leiter, Michael Grashorn, die engagierte Elternarbeit heraus. Sie sei für die Lebenshilfe immer Ansporn und Motor gewesen und habe bis heute nichts von ihrer Bedeutung verloren. Beispielhaft nannte er hier die Basare und Flohmärkte, die bereits in den Anfangszeiten von Eltern organisiert wurden und die bis heute fester Bestandteil der Elternarbeit sind. Das weckte Erinnerungen. So habe beispielsweise eine Pastorin darum gebeten, die Basare doch zukünftig sonntags etwas später beginnen zu lassen, damit sie schon zur Eröffnung dort sein kann. Zu Beginn der gemeinsamen Zeitreise in den Anfängen der Lebenshilfe wurde ein Film des letzten ehrenamtlichen Geschäftsführers Albert Kinat gezeigt, der maßgeblich dazu beitrug, dass die Lebenshilfe in Eitze im Dezember 1977 ein eigenes Gebäude bekam. Der Film wurde damals im Sozialausschuss des Landkreises gezeigt, um auf die zunehmend schwierigere Betreuungssituation im Gebäude der ehemaligen Eitzer Dorfschule aufmerksam zu machen. Man erinnerte sich, dass dort damals noch mit Bolleröfen geheizt wurde und auch die Milch wurde noch per Kanne von einem nahegelegenen Bauernhof geholt. Außerdem bedeutete die Einführung der Schulpflicht, dass dort

dann mehr als 50 behinderte Kinder in zwei Räumen untergebracht waren. Der Film verfehlte seine Wirkung nicht. Der Ausschuss empfahl dem Kreistag, den Zuschuss in voller Höhe zu gewähren.

Zum Abschluss gab es noch einen weiteren Film zu sehen, nämlich die Aufzeichnung des geradezu legendären Fußballspiels aus dem Jahr 1988 zwischen Lebenshilfe-Mitarbeitern und den Handballerinnen des TSV Eitze, das für viele Anekdoten und heitere Stimmung unter den Anwesenden sorgte. Angefangen von der sportlich-

dizinischen Abteilung“, die wohl mehr zur inneren Desinfektion, denn zur Leistungssteigerung dienen.

Die Stimmung war so fröhlich und die Gespräche so angeregt, dass die Veranstaltung länger dauerte als ursprünglich vorgesehen. Von allen Seiten war der Wunsch nach einer Wiederholung zu hören. Um diesen Wunsch erfüllen zu können, würden wir uns freuen, wenn sich weitere „Ehemalige“ mit der Lebenshilfe in Verbindung setzen würden, da wir viele nicht erreichen konnten. (pit)

Ein vergnügtes Wiedersehen nach langen Jahren mit vielen Erinnerungen, die zum Besten gegeben wurden.



modernen Langhaar-Frisur des jungen pädagogischen Leiters, der damals als Schiedsrichter aktiv wurde, bis hin zum spontanen Wechsel der Sportart durch die Handballerinnen, die irgendwann die Nerven verloren und die Hände zu Hilfe nahmen. In allerbesten Erinnerung waren den Teilnehmern der damaligen Sause aber auch die hochprozentigen Wundermittel der sogenannten „me-



Jubiläumsgeschenk der etwas anderen Art: Lebenshilfe gönnt sich selbst intensive Studientage mit hochkarätiger Besetzung

Große Jubiläen, wie das der Lebenshilfe Verden, sind immer ein guter Anlass, um in die Vergangenheit und die Zukunft zu schauen, aber auch, um zu feiern und etwas zu schenken.

Das dachten sich natürlich auch die Verantwortlichen im Vorstand und haben den Mitarbeitern und interessierten Eltern ein ganz besonderes Jubiläumsgeschenk gemacht: zwei hochkarätig besetzte Studientage mit interessanten Vorträgen und 18 Workshops zu den unterschiedlichsten aktuellen Fachthemen.

Los ging es am 30. Januar im Schulzentrum Oyten mit einer Auftaktveranstaltung, auf der zunächst die 1. Vorsitzende des Vereins, Doris Löwe, zu Wort kam. Sie zeichnete in einem kurzen Abriss die Geschichte der Lebenshilfe nach und beschrieb kommende Herausforderungen. Michael Grashorn, pädagogischer Leiter der Lebenshilfe, gab anschließend unter anderem einen kleinen Überblick über die angebotenen Workshops.

Bevor die angemeldeten Workshop Teilnehmerinnen und -teilnehmer in die intensive Gruppenarbeit zu verschiedenen aktuellen Herausforderungen einstiegen, gab ihnen Carlos Escalera, Diplom-Pädagoge und stellvertretender Leiter des Beratungszentrums Alsterdorf in Hamburg, ein paar Denkanstöße mit auf den Weg. Escalera fesselte die rund 300 Zuhörer anderthalb Stunden mit seinem ebenso unterhaltsam wie mitreißend gehaltenen Vortrag.

Der erfahrene Pädagoge, der auch schon mit straffälligen Jugendlichen, alten und psychisch kranken Menschen gearbeitet hat, beschäftigte sich unter anderem mit den Schwierigkeiten und Grenzen der Inklusion. Ein Problem sei beispielsweise, dass der Mensch generell dazu neige, sich eine Gruppenidentität zu geben und alle, die der Gruppe fremd sind, auszuschließen. Escalera



Carlos Escalera, Diplom-Pädagoge und stellvertretender Leiter des Beratungszentrums Alsterdorf in Hamburg.

illustrierte seinen Vortrag immer wieder mit Beispielen aus der Praxis. Besonders bewegend war für die Zuhörer der Fall einer Frau, die in einer Zwangsjacke fixiert und extrem gewalttätig war.

Zunächst war es erstaunlich, dass derartig große Fixierungsmaßnahmen heute noch durchgeführt werden. Die betreffende Frau war an Armen und Beinen fixiert, sodass sie nahezu bewegungsunfähig war. Mit vor Staunen und Entsetzen geöffneten Mündern verfolgten die Zuhörer dann Escaleras Schilderung der Ereignisse, nachdem die Fixierung gelockert wurde. Unvermittelt griff sie Escalera sofort an, sodass er dem Angriff der Frau nur noch durch einen beherzten Sprung auf die Fensterbank ausweichen konnte. In vielen individuellen Gesprächen gelang es dem Pädagogen schließlich, eine Verbindung zu der Frau herzustellen. Das Entscheidende sei dabei gewesen – und hier entsteht eine direkte Verbindung zur Arbeit der Lebenshilfe – dass man ihr Verhalten als Reaktion auf ihr Umfeld begriffen habe. So seien Aufforderungen bestimmtes Verhalten zu unterlassen häufig wirkungslos, weil die

auslösende Ursache nicht erkannt wird.

Im Anschluss an den Vortrag schwärmten alle im Schulzentrum aus zu ihren Workshops. Die Themenpalette reichte von aggressivem Verhalten, Autismus, Inklusion, Kindeswohlgefährdung, Musiktherapie bis hin zur Spielentwicklung. In insgesamt 18 Workshops – von denen fast die Hälfte durch Mitarbeiter der Lebenshilfe Verden gestaltet worden war – gaben hochkarätige Dozenten aus dem gesamten Bundesgebiet ihr Wissen weiter. Die Auswahl und Gestaltung der Workshops verdeutlichte drei zentrale Anliegen der Lebenshilfe gleichermaßen. Zum Einen wurde deutlich, welche hohe fachliche Kompetenz bei den Mitarbeitern vorhanden ist, gleichwohl zeigten die angeregten und intensiven Diskussionen aber auch das große Interesse der Mitarbeiter sich weiter fachlich fortzubilden, um noch besser und schneller auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können. Selbstverständlich soll dabei auch der hohe Qualitätsanspruch an die eigene Arbeit erhalten bleiben.

Am nächsten Tag waren die Bundesgeschäftsführerin Prof. Dr. Jeanne

Bundesgeschäftsführerin der Lebenshilfe, Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust.



Die zahlreichen Zuhörer lauschten gebannt den Redebeiträgen.

... Nicklas-Faust und der zukünftige Landesgeschäftsführer Holger Stolz zu Gast und würdigten die bisherige Arbeit der Lebenshilfe Verden. Auch im Bundesvorstand sei man sehr stolz und glücklich über das gelungene Mehr- generationenmodell in Dörverden, sagte beispielsweise Professorin Nicklas-Faust. Außerdem betonte sie, dass der Gedanke der „Hilfe zur Selbsthilfe“ nach wie vor aktuell sei und engagierte Mitbürger und betroffene Eltern anspreche, sich aktiv einzubringen.

Nach den Ausführungen der Bundesgeschäftsführerin richtete der zukünftige Landesgeschäftsführer Holger Stolz die Aufmerksamkeit auf die niedersächsische Praxis. Er bemängelte, dass das Land Niedersachsen die Chance im Jahr 2012 nicht ergriffen habe, um nach wissenschaftlicher Erprobung die Inklusion in den Krippen landesweit zu etablieren. „Fachlich wären die Lebenshilfe-Krippen in der Lage gewesen, dieses Konzept umzusetzen. Es waren ausschließlich finanzielle Bedenken des Landes, die den Aufbau von inklusiven Krippen derzeit gestoppt haben“,

analysierte der Gast aus Hannover die Situation im Land Niedersachsen.

Da der angehende Geschäftsführer in Verden aufgewachsen ist, konnte er die pädagogischen Aktivitäten der Verdener Lebenshilfe sehr detailliert bewerten. So fand Holger Stolz große Anerkennung für den Standort der Lebenshilfe an der Grundschule in Achim

Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe, Holger Stolz.



Baden „Eine schulische Einrichtung, die Kinder von Krippenalter bis zum Ende der Grundschulzeit versorgt, ist schon landesweit ungewöhnlich. Das aber in diesem Bildungsangebot eine Bandbreite von Schwerstbehinderten bis zum Hochbegabten angemessen gefördert werden kann, verdient Respekt und Anerkennung“, lobte der niedersächsische Verbandsvertreter das Badener Modell.

Zum Abschluss der Veranstaltung hatten die Organisatoren das Improvisationstheater aus Bremerhaven eingeladen. Mit einem Feuerwerk von spontanen Ideen zogen die drei Künstler ihr Publikum in den Bann. Ein gelungener Auftakt für das Festjahr – da waren sich alle Teilnehmer einig. (cwi)



Spendenlauf „hier bewegt sich was“ wird größtes Event des Jubiläums

Laufen und Walken für einen guten Zweck

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V. wird am 22. Juni 2013 ein Spendenlauf unter dem Motto „hier bewegt sich was“ veranstaltet. Zu diesem sportlichen Event sind alle Freunde, Förderer, Kinder, Eltern und Interessierte eingeladen, die Lust und Zeit haben, sich für einen guten Zweck einzusetzen.

oder walken möchte. Für Kinder bis 8 Jahre bieten wir einen Babinilauf im Stadion an. Auch Menschen mit Handicap kommen auf ihre Kosten und können Ihre Runden auf der ebenerdigen Aschenbahn drehen.

Jeder Kilometer wird von Spendern finanziell gefördert, die Spenden werden von der Lebenshilfe akquiriert. Somit können sich alle aktiven Teilneh-

stärken. Die Läufer und Walker werden an der Laufstrecke im Stadtwald mit Getränken versorgt.

Der Landfrauenverein Verden möchte die Lebenshilfe mit einem Kaffee- und Kuchenverkauf unterstützen und wird vorher fleißig backen.

Auch für ein unterhaltsames Rahmenprogramm ist gesorgt. Für Kinder werden Mitmachaktionen angeboten und auch eine Hüpfburg lädt zum Toben ein.

Für gute Stimmung wird die Samba-Gruppe Banda-Colorada aus Thedinghausen beitragen und den Gästen und Teilnehmern mit ihren Trommeln kräftig einheizen. An der Laufstrecke feuert die Percussion-Gruppe des Gymnasiums am Wall unter der Leitung von Uta Rabe die Läufer und Walker mit ihren rhythmischen Klängen an.

Was natürlich auch nicht fehlen darf, ist eine unterhaltsame Moderation. Hierfür konnte Eventmoderatorin Anneke Ter Veer gewonnen werden, die mit Humor, Spontaneität und Professionalität durch das Programm führt.

Als Dank für ihre Spende bekommen Unternehmen, Betriebe und Vereine die Möglichkeit, sich mit ihren Infoständen im Stadion zu präsentieren.

Um **17.00 Uhr** möchten wir zum Abschluss des sportlichen Events unter



Geschäftsführer Jürgen Doldasinski und Silke Hamelmann-Lüneberg, Edda Hasselhof-Kuß und Ralf Keiner vom Orga-Team freuen sich auf zahlreiche Teilnehmer.

Das achtköpfige Organisationsteam ist schon seit Monaten kräftig am Planen, jetzt laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, denn so ein großes Event benötigt reichlich Vorarbeit. „Wir sind sehr gespannt, welche Resonanz wir bekommen werden und hoffen auf zahlreiche Teilnehmer“, berichten Silke Hamelmann-Lüneberg und Edda Hasselhof-Kuß, Mitglieder des Organisationsteams.

Start und Ziel der verschiedenen Läufe finden im Verdener Stadion statt, die gelaufenen oder gewalkten Strecken werden im benachbarten Stadtwald absolviert. Eine Runde beträgt 1,5 km. Jeder Teilnehmer kann für sich entscheiden, wie viele Runden er laufen

oder stressfrei auf die Bahn begeben. Jeder Kilometer zählt. Es werden keine Startgebühren erhoben, die Lebenshilfe freut sich über eine individuelle Spende zu Beginn der Veranstaltung im Rahmen der persönlichen Anmeldung vor Ort.

Die Spendeneinnahmen fließen in die Finanzierung von Klassen- und Freizeitfahrten ein und in das sich in Planung befindende Projekt „Kunstatelier“.

Die Veranstaltung beginnt um **13.30 Uhr** mit dem Babinilauf, anschließend startet der Jedermannslauf um **14.10 Uhr** und die Walker gehen um **14.30 Uhr** auf die Strecke.

Besucher und aktive Teilnehmer können sich im Stadion mit Speis und Trank



der Leitung von Kathi Nikolai-Wilke mit allen Gästen und Teilnehmern eine gemeinsame Zumba-Aktion durchführen, gemäß dem Motto „gemeinsam etwas bewegen“ zu können.

Langeweile kann somit nicht aufkommen, denn der Samstagnachmittag ist prall gefüllt mit sportlichen Aktionen und einem unterhaltsamen Rahmenprogramm.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Sie sind herzlich eingeladen, sich



aktiv mit Ihren Familien, Freunden, Bekannten oder Mitarbeitern am Lauf zu beteiligen oder als Gast an der Benefizveranstaltung teilzuhaben.

Das Anmeldeformular gibt es unter: http://www.lebenshilfe-verden.de/images/Spendenlauf/Anmeldung_Spendenlauf.pdf

Wir freuen uns auch, wenn Sie die gelaufenen Kilometer mit Ihrer Spende unterstützen, jeder Kilometer und jeder Euro zählt. Spendenbescheinigungen werden gerne ausgestellt.

Spendenkonto: KTO 10 355 006 bei der KSK Verden, BLZ 291526 70, **Kennwort: Spendenlauf 2013**

Haben Sie Interesse an einem Infostand? Benötigen Sie noch weitere Informationen oder haben Sie Fragen? Dann melden Sie sich bitte bei uns:

Ansprechpartnerin:
Edda Hasselhof-Kuß
Telefon: 0 42 31 96 56 30
E-Mail: e.hasselhof-kuss@lebenshilfe-verden.de

Bitte geben Sie die Information zu diesem Event auch an Freunde, Bekannte und alle Interessierten weiter. Wir freuen uns darauf, am 22.6.2013 gemeinsam mit Ihnen etwas zu bewegen! **Bitte möglichst anmelden bis zum 31.5.13.** (haku)

Gelingende Beziehungen sind keine Hexerei - Eltern und Kindern soll es gut gehen

Familienstag bei der Frühförderung mit Workshops und Kinderaktionen

Die Lebenshilfe Verden feiert ihr 50-jähriges Jubiläum, auch die Frühförderung feiert mit. Am 9. März lud das aus zehn Mitarbeiterinnen bestehende Team ehemalige und „aktuelle“ Kinder mit ihren Familien zu einem besonderen Familientag ein. In den Räumen der Kita „Paletti“, die in der Grundschule

Achim-Baden untergebracht ist, gab es an diesem Tag ein interessantes Programm für Eltern und deren Kinder. Für die Erwachsenen wurden Workshops zum Thema Familie und Behinderung angeboten. Referiert wurde über „Förderungsansätze in der unterstützten Kommunikation“, in einem anderen

Workshop gab es Informationen über „Praktische und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen und deren Familien“ und ein weiterer befasste sich mit dem Thema „Gelingende Beziehungen sind keine Hexerei - Eltern und Kindern soll es gut gehen“. Dabei kamen die Eltern in intensiven Austausch miteinander. Besonderen Dank gilt an dieser Stelle den Referenten Dr. Hannsjörg und Dorothee Bachmann (www.familylab.de) und den Referentinnen der Lebenshilfe Verden e.V. Meike Sander, Sabine Gerlach und Uta Reimann.

Am Nachmittag wurde für interessierte Eltern ein Videobeitrag „Beziehung wirkt Wunder - was Kinder und Jugendliche zum Aufwachsen brauchen“ (Hüther, Gerald; Aarts, Maria) gezeigt, durch den die anwesenden Eltern wertvolle Impulse mitnahmen.

Für kleine und auch größere Kinder hatte das Team der Frühförderung verschiedene Mitmachaktionen angeboten. Es gab eine Lesecke, diverse



Auch die kleinsten Gäste kamen auf ihre Kosten.

▶ Spiel- und Bewegungsangebote und das Möglichkeit, gemeinsam mit den Eltern Knete herzustellen. Die großen Kinder und Jugendlichen durften sich in der Turnhalle der Grundschule Baden austoben. Für die Kinder und Jugendlichen war es auch interessant, dass Jugendliche und junge Erwachsene ehrenamtlich als Ansprech- und Spielpartner zur Verfügung standen.

Sowohl Eltern als auch die Referenten waren sich in ihren Rückmeldungen einig, dass es sehr wertvoll ist, Raum und Zeit für intensive Gespräche zu bekommen und sich über Erfahrungen auszutauschen. In einer entspannten Atmosphäre gab es dafür beim Familientag der Frühförderung reichlich Gelegenheit.

Für Eltern stellt sich von Beginn an die Frage, wie das Leben mit einem behinderten Kind weitergehen wird. Umso hilfreicher ist es, von den Erfahrungen anderer Eltern zu profitieren

Für Eltern gab es interessante und hilfreiche Workshops.



Auch für Annalena war ein passendes Angebot dabei.

oder eigene Erlebnisse und Informationen weitergeben zu können.

In ihren Anfängen vor 27 Jahren, startete die Frühförderung mit einer Pädagogin und einer Physiotherapeutin mit einer mobilen Förderung in den Familien vor Ort. Heute bieten die zehn Mitarbeiterinnen mit verschiedenen pädagogischen, heilpädagogischen und therapeutischen Angeboten ihre Begleitung und Unterstützung für rund 140 Kinder im gesamten Landkreis Verden an. Die Kleinsten werden zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung oder in Krippen und Kindertagesstätten betreut. Für die Älteren gibt es Kleingruppenförderangebote oder eine Begleitung im Rah-

men von Einzelintegration in Krippen und Kindertagesstätten. „Eltern sind die Fachleute für ihre Kinder. Wir wollen sie in ihrer Erziehungsaufgabe begleiten und unterstützen, ihnen Rückhalt geben und gegebenenfalls gemeinsam mit ihnen neue Perspektiven für sich und ihr Kind entwickeln“, berichtet Bereichsleiterin Hilde Zimmermann. „Ebenso ist es für uns ein wichtiger Bestandteil des Frühförderkonzeptes, dass alle beteiligten Eltern, Ärzte, Kliniken, Therapeuten, Kinderzentren und pädagogischen Fachkräfte mit den Frühförderinnen im Austausch sind, um für Kinder und Familien möglichst gut zu kooperieren.“

Das Frühförderteam bedankte sich im Anschluss der Jubiläumsveranstaltung bei den Gästen für ihr Kommen und die rege Teilnahme an den Gesprächsangeboten. (haku)

Terminvorschau:

- 22.05.13 Nostalgisches Sport- und Spielfest der Likedeeler Schule mit mehreren geladenen Kooperationsklassen
- 22.06.13 Spendenlauf
- 30.08.13 Offizielle Jubiläumsfeier mit geladenen Gästen in der Stadthalle Verden
- 08.09.13 „La Faretti“ – Zirkus mal anders in der Kindertagesstätte „Taka Tuka“ Thedinghausen
- 16.08.13 „Mischmasch“: Gemeinsame Kochaktion mit dem Freizeitdienst der Offenen Hilfen und der Pizzeria „Davide“ und Livemusik
- 09.11.13 Tag der offenen Tür in der Kindertagesstätte „Am Hesterberg“ in Dörverden

